

Juristische Datenbanken

Entwicklung, Anwendung und Zukunftsperspektiven juristischer Datenbanken standen im Zentrum eines juristischen Workshops der Rechtssektion des Innenministeriums am 18. Jänner 2006 in Wien.

Der Geschäftsführer der Rechtsdatenbank GmbH (RDB), Mag. Boris Recsey und Mag. Thomas Kronsteiner aus dem Bereich Produktentwicklung und Schulung der RDB, beleuchteten in ihrem Vortrag eingangs die Geschichte und Bedeutung von Datenbanken für die juristische Arbeit.

Das Internet ist heute auch für Juristen und andere rechtskundigen Berufe kaum mehr wegzudenken – es ist zum täglichen Handwerkszeug geworden. „Neue technische Möglichkeiten durch das Angebot von Online-Tools auf breiter Ebene haben zu einer beträchtlichen Qualitätssteigerung in diesem Sektor geführt und werden in den nächsten Jahren einen noch größeren Stellenwert bekommen“, sagte Geschäftsführer Recsey.

In Deutschland entstand Mitte der 1980er-Jahre das inzwischen teilweise privatisierte, erste juristische Informationssystem „Juris“. Die RDB wurde 1986 gegründet; beteiligt waren die Verlage *Manz* und *Orac* mit Unterstützung der *Giro-Kredit*. Die RDB ist heute zu 100 Prozent im Besitz des Manz-Verlags und derzeit Österreichs größter Anbieter von Online-Rechtsinformation.

In Deutschland konkurrieren fünf große Anbieter (*beck online*, *Legios*, *Westlaw DE*, *Juris* und *LexisNexis*). „Die Problematik in Deutschland ist, dass bei den derzeit bestehenden juristischen Datenbanken – anders als in Österreich – kein Anbieter den Rechtsanwendern eine übergreifende Datenbank ermöglicht“, erläuterte Kronsteiner. Zu erwarten sei eine Konsolidierungswelle, denn Rechtsdatenbanken seien teuer.

Die RDB führt als unabhängiger Anbieter das Fach-



Workshop „Juristische Datenbanken“: Thomas Kronsteiner (Rechtsdatenbank), Boris Recsey.

zeitschriftenangebot von mittlerweile 28 Verlagspartnern sowie die Datenbankinhalte des Rechtsinformationssystems des Bundeskanzleramtes (RIS) auf einer Plattform zusammen. „Kunden der RDB wird die Möglichkeit gegeben, in der umfangreichsten elektronischen Sammlung österreichischer Judikatur und Literatur zu recherchieren. Die Anbindung an branchennahe Partner-Datenbanken wie das Firmenbuch oder das Grundbuch macht die RDB zum einzigen Komplettanbieter im deutschen Sprachraum“, betonte Recsey.

96 Publikationsquellen

und über 1,9 Millionen Dokumente stehen derzeit zur Verfügung. Aufgrund dieses Umfangs sei eine Beschlagwortung jedes einzelnen Dokuments erforderlich geworden. Ziel sei gewesen – anders als z.B. in der Suchmaschine *Google* – nicht die kompletten Texte zu durchsuchen und Tausende Treffer zu erhalten, sondern über die Beschlagwortung zielbewusst zu den relevanten Treffern zu gelangen. „Dadurch wird ein rasches, konsequentes Arbeiten möglich und der Anwen-

der verliert sich nicht in endlosen Trefferlisten“, erklärte Kronsteiner. „Die Aufnahme neuer Quellen, unabhängig vom Verlag, ist uns immer ein Anliegen“, betonte Geschäftsführer Recsey. In Planung ist die Aufnahme der Publikationen des Innenministeriums, *SIAK-Journal* und *Schriftenreihe BM.I* im Rahmen einer Kooperation zwischen dem *Neuen Wissenschaftlichen Verlag (NWV)* und der RDB.

Online-Bibliothek und Manzwissenschaft.at.

Neuheiten auf der RDB-Plattform sind die *Online-Bibliothek* sowie der Dienst *Manzwissenschaft.at*. In Letzterem werden dem RDB-Kunden hochwertige Publikationen zu speziellen Themen angeboten. Ziel ist es, auch seltene und ausgefallene Werke auf wissenschaftlichem Niveau einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Die Dokumente werden einzeln im PDF-Format angeboten – bei den Artikeln werden Seitenanzahl, Daten der Publikation und der Preis angezeigt.

Die Online-Bibliothek wurde im Herbst 2005 eingerichtet und soll laut Recsey innerhalb eines Jahres einen

Stand von 20 Werken umfassen. Jährlich sollen 10 bis 15 weitere Publikationen hinzukommen. „Man kann direkt in die Datenbank einsteigen und darin recherchieren. Anhand einer Suchmaske kann die Suche sehr detailliert beschrieben und anschließend nach Normtext, Literatur oder Entscheidungen durchgeführt werden“, erläuterte Kronsteiner.

Durch die umfangreiche Vernetzung sei es nicht mehr notwendig, immer wieder aus einer Seite auszusteigen, um auf eine andere Seite zu gelangen. Mit zahlreichen Links könne bequem durchgeklickt werden. So sei es unter anderem möglich, von der RDB direkt zu einem Bundesgesetzblatt zu wechseln. Eine Erleichterung bei der juristischen Arbeit biete auch der Dienst „Navigator“. Jeder Paragraph könne hier in jeder beliebigen Fassung aufgerufen werden.

Die Rechtsdatenbank versteht sich auch als eine Art juristisches Archiv für Schriftstücke oder Dokumente, die heute kaum oder gar nicht mehr erhältlich sind. Dabei soll der Print-Sektor nicht ersetzt, sondern ergänzt werden.

„Die Technologie schreitet in enormem Tempo fort“, betonte Recsey. „Die Geschwindigkeit der Datenbanken wird weiter gesteigert werden, um künftig – technisch wie inhaltlich – die Rechtsdatenbank für den Rechtsanwender noch lukrativer, bequemer und einfacher zu gestalten.“

Christina Fichtinger

Kontakt: RDB Rechtsdatenbank GmbH, Mag. Boris Recsey, 1010 Wien, Johannesgasse 23, Telefon +43-1-2188588-11, geschaeftsfuehrung@rdb.at, www.rdb.at